

Das »Wir« im Weltwandel

Einblicke in die evaluationsgestützte Entwicklung eines Workshopkonzepts zur Förderung einer »Nachhaltigen Sozialen Globalen Identität«

Entstanden im Rahmen des Begleitprogramms der Ausstellung »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« des Welthaus Bielefeld e.V. in der Wissenswerkstadt Bielefeld in Zusammenarbeit mit Masterstudierenden des Studiengangs »Sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeits- und Transformationsstudien« der Hochschule Bielefeld

Zielgruppe des Konzeptpapiers: Lehrkräfte und Bildungsakteur*innen im Bereich Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung

welthaus bielefeld

Erlebnisraum GLOBALE NACHHALTIGKEIT

Gefördert durch

Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen

ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Mit Unterstützung von

Volksbank in Ostwestfalen

STIFTUNG welthaus bielefeld

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 3

2 Das Modell der »Nachhaltigen Sozialen Globalen Identität« 4

3 Die Entwicklung des Workshops »Das ›Wir‹ im Weltwandel« 6

4 Die drei Phasen des Workshops 7

5 Die Wirksamkeit des Workshops 8

6 Was kann der Workshop leisten und was nicht? 9

7 Ablaufplan des Workshops 10

8 Literaturverzeichnis 13

9 Impressum, Dank und Hinweise 14



*Schüler*innen bei der Methode »Kubb des Lebens«*

1 Einleitung

Wie gelingt es, junge Menschen für Nachhaltigkeit zu begeistern und sie zu ermutigen, ihr Lebensumfeld aktiv im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten? Diese Frage beschäftigt Akteur*innen aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und insbesondere der Bildungsarbeit.

Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bieten hierfür zentrale didaktische und pädagogische Ansätze. Sie zielen darauf ab, Wissen, Fähigkeiten und Werte zu fördern, die es Menschen ermöglichen,

- ihre zukünftige Rolle in einer Welt komplexer Herausforderungen zu reflektieren,
- verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen,
- eigene Handlungsspielräume für einen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Wandel zu erkennen
- und sich trotz Widersprüchen, Unsicherheiten und Zielkonflikten an Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen zu beteiligen (KMK 2024, zitiert nach Engagement Global 2025).

Diese Bildungsansätze erhalten auf bildungspolitischer Ebene in Land und Bund zunehmend Berücksichtigung. In der Praxis stoßen sie jedoch auf strukturelle Grenzen. Im schulischen Kontext konkurrieren Lernangebote für nachhaltige Entwicklung oft mit fachlichen Zielen und erhalten nur begrenzt Raum. Außerschulische entwicklungspolitische Bildungsakteur*innen wiederum arbeiten oft kurzfristig, teils einmalig mit Gruppen. Mangels Zeit und Ressourcen bleibt selten die Möglichkeit, theoretische und empirische Befunde in die Entwicklung, Planung und Durchführung von Lernangeboten für eine nachhaltige Entwicklung einfließen zu lassen oder deren Wirkung umfassend zu evaluieren. Dadurch bleibt häufig unklar, welche Faktoren tatsächlich dazu beitragen, dass junge Menschen nachhaltige Verhaltensabsichten entwickeln und inwiefern einmalige Lernangebote dies bewirken können.

Der Workshop »Das ›Wir‹ im Weltwandel« wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Welthaus Bielefeld e.V. und Studierenden des Masterstudiengangs »Sozialwissenschaftliche



Nachhaltigkeits- und Transformationsstudien« der Hochschule Bielefeld unter Betreuung von Prof. Dr. Sebastian Bamberg und Prof. Dr. Udo Seelmeyer theoriegestützt entwickelt, erprobt und evaluiert. Ziel des Tagesworkshops ist es, die Entwicklung einer sogenannten »Nachhaltigen Globalen Sozialen Identität« (NSGI) bei Teilnehmenden zu fördern und dadurch sowohl Intentionen für individuelles wie auch kollektives nachhaltiges Handeln zu stärken. Wichtig ist, dass die Absicht der Stärkung der Handlungsintention dabei nicht ein instrumentelles Verständnis von BNE (Pettig 2021) folgt, sondern Handlungsmöglichkeit u. a. im Kontext von Komplexitäten und Wiedersprüchlichkeiten reflektiert werden.

Der fünfstündige Workshop »Das ›Wir‹ im Weltwandel« richtet sich an Teilnehmende schulischer und außerschulischer Gruppen ab 16 Jahren. Er wurde als Begleitangebot zur Ausstellung »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« des Welthaus Bielefeld e.V. konzipiert und ist in diesem Rahmen für Gruppen buchbar. Die Durchführung ist aber auch ohne die Einbindung der Ausstellung, z. B. im Klassenraum möglich. Dies wurde in der ersten Testphase des Workshops, als die Ausstellung noch nicht existierte, von den Studierenden und den Referent*innen des Welthaus Bielefeld e.V. erprobt.

Das vorliegende Konzeptpapier richtet sich an Lehrkräfte und außerschulische Bildungsakteur*innen und stellt die gewonnenen Erkenntnisse zur Verfügung, damit diese für die Entwicklung eigener Bildungsangebote und Workshops genutzt werden können.

2 Das Modell der »Nachhaltigen Sozialen Globalen Identität«

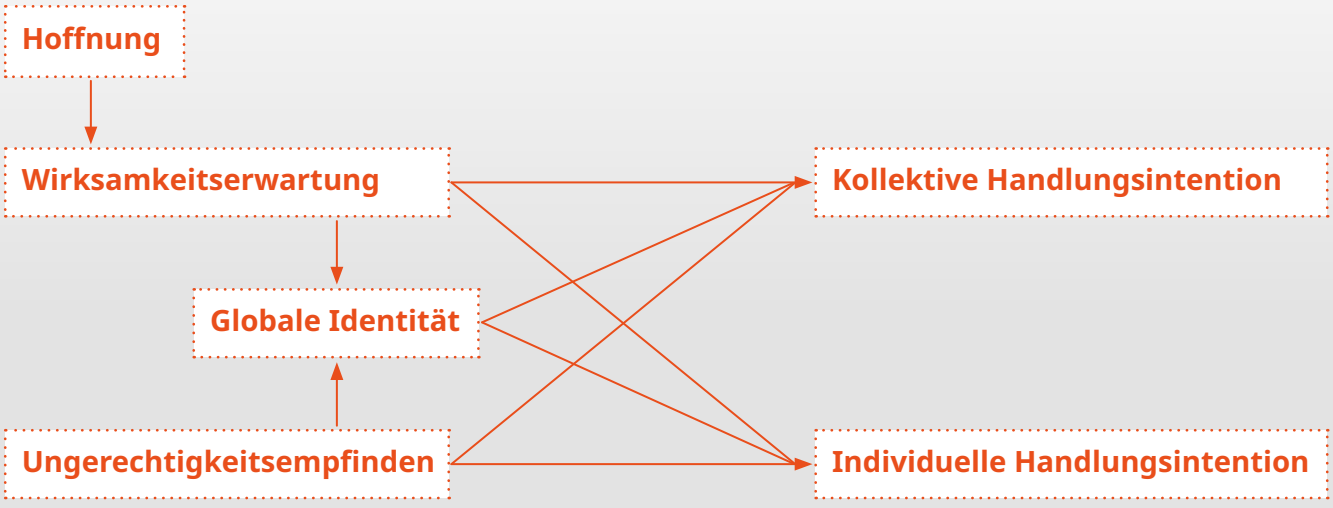
Ziel des Workshops »Das ›Wir‹ im Weltwandel« ist es, die Intention der Teilnehmenden zu stärken, sowohl individuell als auch kollektiv nachhaltig zu handeln. Um das Workshopkonzept systematisch zu entwickeln, identifizierten die Studierenden zunächst psychologische Faktoren aus der Sozial- und Umweltpsychologie sowie der Transformationsforschung, welche auf die nachhaltigen Verhaltensintentionen von Menschen einwirken können (Blomberg et al. 2021). Herausgearbeitet wurden vier psychologische Konstrukte:

(1) Ungerechtigkeitsempfinden,
(2) individuelle und partizipative Wirksamkeitserwartungen,
(3) Hoffnung,
(4) Globale Identität.

Diese psychologischen Konstrukte sowie zwei weitere – die Intention zu (5a) individuellem und (5b) kollektivem nachhaltigem Handeln – wurden in einem Pfadmodell der **»Nachhaltigen Sozialen Globalen Identität«** zusammengeführt (s. u. Grafik 1) und hinsichtlich ihrer Wirkmechanismen überprüft.

Das Pfadmodell wurde im August 2021 von den Studierenden mit wissenschaftlicher Begleitung im Rahmen einer quantitativen Fragebogenerhebung mittels eines Strukturgleichungsmodells in SPSS AMOS getestet und als geeignet bewertet (N = 177). Die verwendeten Fragebögen zur Messung der jeweiligen Konstrukte (Hoffnung, Wirksamkeitserwartungen, etc.) wurden mit Hilfe veröffentlichter psychometrischer Skalen entwickelt. Dazu wurden einzelne Fragen (Items) der Skalen ausgewählt, ins Deutsche übersetzt und teils stark adaptiert. Um die Messgenauigkeit der entwickelten Skalen zu prüfen, wurde die Reliabilität mittels des Konsistenzkoeffizienten Cronbachs α bestimmt. Die Skalen erreichten dabei Werte zwischen α >.7 (akzeptabel) bis α >.9 (exzellent) (Blomberg et al. 2022).

Das Modell zeigte insbesondere, dass die Konstrukte **(1) Ungerechtigkeitsempfinden, (2) Wirksamkeitserwartungen** und **(3) Hoffnung** bedeutsam waren für die **(5a, 5b) Intention** der Teilnehmenden, **individuell und kollektiv nachhaltig zu handeln** (Blomberg et al. 2022). Die **(4) Globale Identität,** also die Identifizierung und Verbundenheit mit der gesamten Menschheit, zeigte im Modell substantielle und signifikante Zusammenhänge zu **allen** Konstrukten. Es ist also davon auszugehen, dass die gezielte Förderung der Konstrukte 1 bis 4 in einem Workshop die Entstehung nachhaltiger Verhaltensabsichten begünstigen. Das Modell diente somit als Grundlage für die Entwicklung des Workshopkonzeptes »Das ›Wir‹ im Weltwandel«.



Grafik 1: Das Pfadmodell der »Nachhaltigen Sozialen Globalen Identität« (Quelle: Blomberg et al. 2022: 21)

Infobox 1: Eine »Nachhaltige Soziale Globale Identität« – was ist das?

Eine »Nachhaltige Soziale Globale Identität« (NSGI) beschreibt die vier Konstrukte: **(1) Ungerechtigkeitsempfinden, (2) Wirksamkeitserwartungen, (3) Hoffnung und (4) Globale Identität** einer Person, die in hoher Ausprägung nachhaltige Verhaltensabsichten auf individueller und kollektiver Ebene begünstigen können.

Eine Person mit einer stark ausgeprägten NSGI kann demnach – vereinfacht gesagt– als ein Mensch beschrieben werden, der …
… derzeitige soziale, ökologische und wirtschaftliche Ungleichheiten auf der Welt als ungerecht wahrnimmt: **(1) Ungerechtigkeitsempfinden,**
… davon ausgeht, sowohl durch das eigene Handeln als auch durch gemeinsames Handeln mit anderen wirksam zu sein und so zu einer global gerechteren Welt beitragen zu können: **(2) Wirksamkeitserwartungen**,
… eine nachhaltigere Zukunft (hoffnungsvoll) als erreichbar einschätzt: **(3) Hoffnung**
… und sich mit der gesamten Menschheit identifiziert und verbunden fühlt: **(4) Globale Identität.**

Aus diesen Merkmalen resultierend fasst die Person schlussendlich eine **(5a, 5b) Intention zum individuellen oder kollektiven nachhaltigen Handeln.**



Infobox 2: Die verschiedenen Konstrukte der »Nachhaltigen Sozialen Globalen Identität«

- **Das (1) Ungerechtigkeitsempfinden** eines Menschen beschreibt die Einschätzung, dass jemand im Vergleich zu einem bestimmten Standard schlechter gestellt ist. »Ein ausgeprägtes Ungerechtigkeitsempfinden wird oft begleitet von Gefühlen der Wut und des Grolls« (Smith et al. 2012: 203).
- Unter individueller und partizipativer **(2) Wirksamkeitserwartung** wird das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten verstanden, Herausforderungen meistern zu können (Bandura 1977, zitiert nach Reese et al. 2018: 52). Im Nachhaltigkeitskontext spricht Reese von der Überzeugung, durch individuelle Handlungen bestimmte Ziele (z. B. Umweltschutzziele) erreichen zu können (ebd.). Auf kollektiver Ebene ist die Wahrnehmung zentral, durch gemeinsame Anstrengungen ein Gruppenziel erreichen zu können (ebd.).
- **(3) Hoffnung** ist eine aktive Form der Zukunftsorientierung. Sie befähigt Menschen, komplexe Herausforderungen zu bewältigen. Aktive Hoffnung unterscheidet sich vom passiven Hoffen, da sie handlungsorientiert ist und zu tatenbezogenem Optimismus führt (Dalferth 2016: 5). Nach Ojala (2012: 627) kann Hoffnung dann entstehen, wenn ein positives Ziel als erreichbar empfunden wird.
- Die **(4) Globale Identität** ist das Verständnis der eigenen Identität als »Weltbürger*in« und eine Identifikation und Verbundenheit mit der gesamten Menschheit. Dieses Verständnis begünstigt ein Verhalten im Sinne dieser Gruppe (vgl. Reese Poch & Finn 2015: 426).
- **(5a, 5b) Intentionen zum individuellen und kollektiven nachhaltigen Handeln** beschreiben Verhaltensabsichten, die sich in der Bereitschaft ausdrücken, das eigene Handeln im Sinne einer globalen nachhaltigen Entwicklung auszurichten, sowohl individuell (z. B. Fahrrad fahren oder Fleischverzicht) wie auch kollektiv (z. B. Teilnahme an Demonstration oder aktives Engagement in einem Verein) (vgl. Bamberg 2013: 69; Reese & Menzel 2020: 69).

3 Die Entwicklung des Workshops »Das ›Wir‹ im Weltwandel«

Die Entwicklung des Workshops erfolgte in vier Phasen:

[1] Auf der Grundlage des getesteten Modells »Nachhaltige Soziale Globale Identität« entwickelten die Studierenden beraten von Referent*innen des Welthaus Bielefeld e.V. ein erstes Konzept des Workshops »Das ›Wir‹ im Weltwandel«. Sie erprobten das Konzept 2022 mit einer Schulklasse und evaluierten die Wirkungen. Zu diesem Zeitpunkt war die inhaltliche Planung des »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« noch nicht finalisiert, so dass dieser noch nicht in das Workshopkonzept eingehen konnte. Der Workshop fand zudem in der Schule statt.

[2] Mit den Ergebnissen der Evaluation von 2022 und dem finalen Konzept der Ausstellung »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« wurde der Workshop 2023 vom Welthaus Bielefeld e.V. zusammen mit zwei Masterstudierenden weiterentwickelt. Dieses Workshopkonzept wurde mit fünf Gruppen (Oberstufenschüler*innen und Freiwilligendienstleistende) in den Räumlichkeiten der jeweiligen Institutionen durchgeführt und evaluiert.

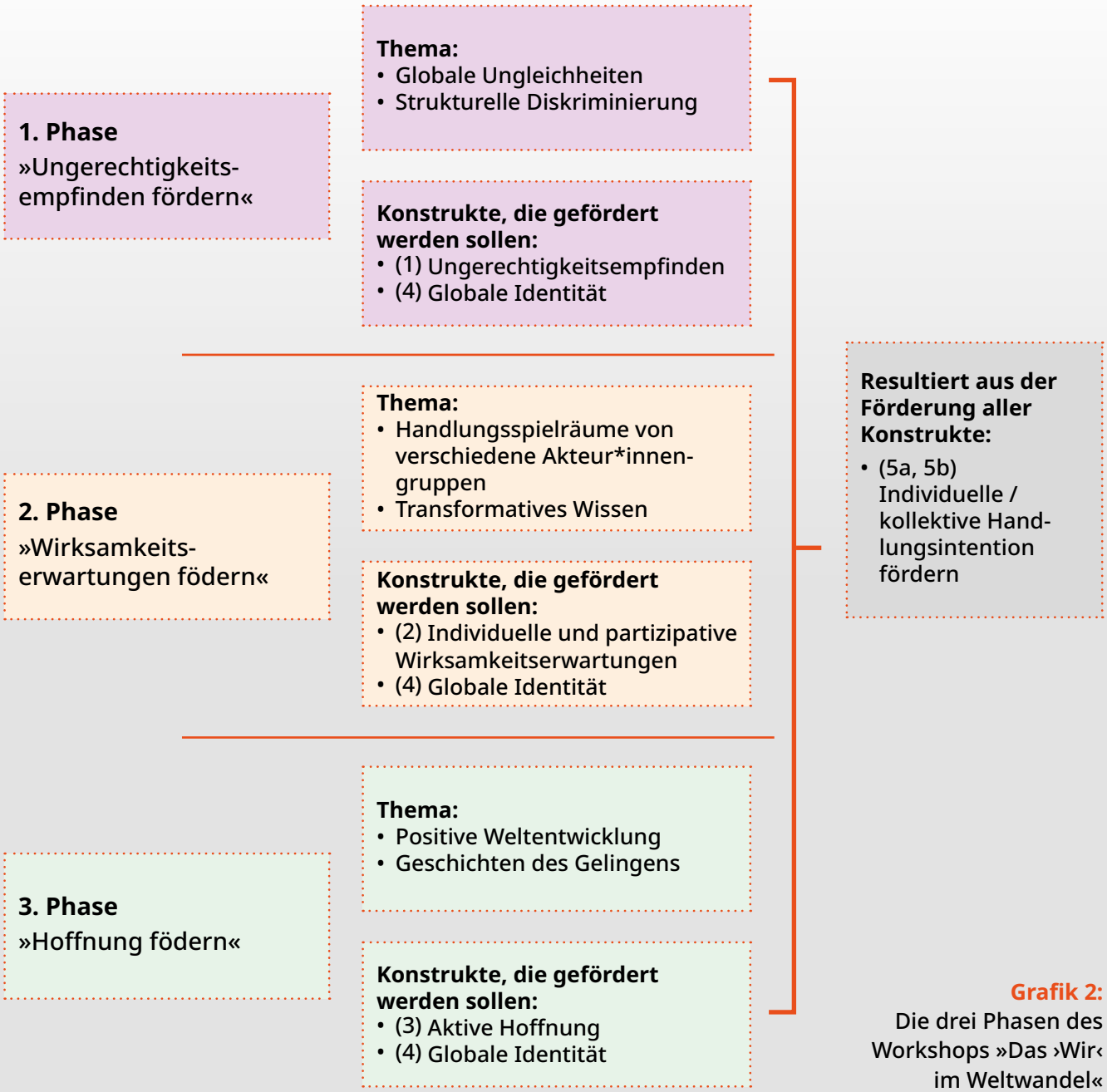
[3] Auf Basis der Evaluationsergebnisse aus 2023 wurde der Workshop von Referent*innen des Welthaus Bielefeld inhaltlich und methodisch weiterentwickelt, um die angestrebten Wirkungen noch zielgerichteter zu erreichen siehe dazu auch Kapitel 5, S. 8). Zudem wurden nach der baulichen Fertigstellung des »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« ausgewählte Ausstellungsstationen in das Konzept des Workshops integriert. Dieses Workshopkonzept wurde 2025 im »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« mit drei Gruppen (Berufsschüler*innen, Kollegschüler*innen und Oberstufenschüler*innen) durchgeführt und evaluiert.

[4] Der Workshop »Das ›Wir‹ im Weltwandel« wurde auf Basis der Evaluationsergebnisse aus dem Jahr 2025 vom Welthaus Bielefeld e.V. im Herbst 2025 finalisiert. Dazu wurde die Reihenfolge der Phasen geändert mit dem Ziel, die **(2) Wirksamkeitserwartung** stärker zu fördern. Die im Folgenden vorgestellten drei Phasen (s. Kapitel 4, S. 7) und der Ablaufplan des Workshops (s. Kapitel 6, S. 9) beziehen sich auf dieses finalisierte Workshopkonzept.



4 Die drei Phasen des Workshops »Das ›Wir‹ im Weltwandel«

Das getestete Modell der »Nachhaltigen Sozialen Globalen Identität« zeigte insbesondere, dass die Konstrukte **(1) Ungerechtigkeitsempfinden, (2) Wirksamkeitserwartungen** und **(3) Hoffnung** bedeutsam sein können für die **(5a, 5b) Intention, individuell und im Kollektiv nachhaltig zu handeln** (Blomberg et al. 2022). Diese Konstrukte bilden daher die Eckpunkte, auf deren Basis der Workshop in drei aufeinander aufbauende Phasen gegliedert wurde und in der jeweils eines der drei Konstrukte gezielt gefördert werden soll (s. u. Grafik 2, diese Phasen beziehen sich dabei auf das finale Workshopkonzep aus dem Herbst 2025, siehe Kapitel 3, Seite 6). Die **(4) Globale Identität,** also die Identifizierung als »Weltbürger*in«, hingegen zeigte im Modell substantielle und signifikante Zusammenhänge zu allen anderen Konstrukten und eignet sich besonders, phasenübergreifend und im gesamten Workshop gestärkt zu werden.



Grafik 2:
Die drei Phasen des Workshops »Das ›Wir‹ im Weltwandel«

5 Die Wirksamkeit des Workshops »Das ›Wir‹ im Weltwandel«

Die Wirksamkeit des Workshops wurde in drei Erhebungszeiträumen (2022, 2023 und 2025) mittels quantitativer Fragebogenerhebungen (vorher- und nachher-Befragungen) evaluiert. Im Anschluss wurden Inhalte und Methoden des Workshops angepasst und weiterentwickelt (siehe Kapitel 3, S. 6). Die übergeordnete Frage der Evaluation war: Kann der entwickelte Workshop **(1) Ungerechtigkeitsempfinden, (2) Wirksamkeitserwartungen, (3) Hoffnung und (4) Globale Identität fördern und zu nachhaltigen (5a, 5b) Verhaltensabsichten** der Teilnehmenden führen? Im Folgenden wird nur auf die Erhebungszeiträume 2023 und 2025 eingegangen, da der Workshop 2022 lediglich einmal durchgeführt und evaluiert wurde.

Methodik: In beiden Evaluationszeiträumen (2023 und 2025) füllten die Teilnehmenden maximal sieben Tage vor der Teilnahme am Workshop und unmittelbar im Anschluss an den Workshop einen digitalen Fragebogen aus. Die erhobenen Daten der vorher- und der nachher-Befragungen (2023: N = 67; 2025: N = 37) wurden mittels einseitig gerichteter T-Tests für gepaarte Stichproben in PSPP ausgewertet. Zuvor wurden die Daten auf Normalverteilung getestet und nach Extremwerten geprüft. Die Reliabilität (Messgenauigkeit) der verwendeten psychometrischen Skalen wurde im Erhebungszeitraum 2025 aus Kontrollgründen nochmals mittels des cronbachschen Alpha-Konsistenzkoeffizienten erfasst. Wie bei der Testung des Pfadmodells in 2021 (siehe Kapitel 2, Seite 4), wurden erneut akzeptable (α >.74) bis exzellente (α >.90) Werte erreicht.

Ergebnisse: Die Tabelle 1 zeigt, ob es zu signifikanten Unterschieden in den Mittelwerten der angestrebten Konstrukte zwischen den Messzeitpunkten vor dem Workshop und nach dem Workshop kam. Im Evaluationszeitraum 2023 stiegen sowohl die **(2a) individuelle Selbstwirksamkeitserwartung** als auch die **(5b) kollektive Handlungsintention** der

> Ein Unterschied zwischen Gruppen oder Bedingungen gilt als statistisch signifikant, wenn die Wahrscheinlichkeit, dass er zufällig entstanden ist, kleiner als das festgelegte Signifikanzniveau (in diesem Fall 5 %) ist. Dies deutet darauf hin, dass der beobachtete Effekt sehr wahrscheinlich tatsächlich besteht (Tenny & Abdelgawad 2023).

Tabelle 1: Übersicht der Ergebnisse der Evaluation in 2023 und 2025

Übersicht der signifikanten Mittelwertsunterschiede der Konstrukte zwischen der vorher- und der nachher-Befragung zu den Erhebungszeiträumen 2023 und 2025. *p<.05; **p<.01; ***p<.001

Konstrukt	Workshopdurchführung in der Schule/ Institution (2023)	Workshopdurchführung im »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« (2025)
(1) Ungerechtigkeitsempfinden	❍	❍
(2a) Individuelle Selbstwirksamkeitswerwartung	✚ *	❍
(2b) Partizipative Selbstwirksamkeitserwartung	❍	❍
(3) Hoffnung	❍	✚ ***
(4) Globale Identität	❍	❍
(5a) Individuelle Handlungsintention	❍	✚ *
(5b) Kollektive Handlungsintention	✚ **	❍

Legende: ✚ signifikante Stärkung des Konstrukts | ✚ signifikante Schwächung des Konstrukts | ❍ kein signifikanter Unterschied

Teilnehmenden im Mittel signifikant an. Im Evaluationszeitraum 2025 hingegen waren die Konstrukte **(3) Hoffnung** und **(5a) individuelle Handlungsintention** der Teilnehmenden nach dem Workshop im Mittel signifikant stärker ausgeprägt. Es ist daher anzunehmen, dass je zwei Konstrukte in den Erhebungszeiträumen durch den Workshop gefördert werden konnten (zwischen der vorher-und nachher Erhebung könnten auch andere Faktoren als der Workshop dazu beigetragen haben, dass Konstrukte signifikant angestiegen sind, deswegen wird hier vorsichtig formuliert).

6 Was kann der Workshop »Das ›Wir‹ im Weltwandel« leisten und was nicht?

Aus den Ergebnissen der Evaluation und den Workshop-Durchführungen können die folgenden zentralen Erkenntnisse abgeleitet werden:

- In beiden Erhebungszeiträumen konnte die **Intention zum nachhaltigem Handeln** auf **(5a) individueller Ebene** (2025) oder auf **(5b) kollektiver Ebene** (2023) signifikant gefördert werden.
- Im Erhebungszeitraum 2025 wurde die dritte Workshopphase »Hoffnung fördern« in den Abschlussrunden von vielen Teilnehmenden positiv hervorgehoben. Passend dazu stieg das Konstrukt **(3) Hoffnung** in der Stichprobe signifikant an.
- Die Förderung aller angestrebten Konstrukte ist äußerst ambitioniert für einen fünfstündigen Workshop. Wird ein neuer inhaltlicher und methodischer Schwerpunkt zur Förderung eines Konstruktes gesetzt, muss woanders gekürzt werden. Die Stärkung aller Konstrukte könnte jedoch mit mehr Zeit und über mehrere Tage verteilt gelingen.
- Das Workshopkonzept funktioniert nach einem Baukastenprinzip. Die Workshop-Leitenden können sich für die inhaltlichen Schwerpunkte des Workshops entscheiden und dadurch beeinflussen, welche Konstrukte gefördert werden. Zudem können die drei Phasen mit unterschiedlichen Methoden ausgestaltet werden.



*Schüler*innen bei der Methode »Wer Macht den Wandel?«*

- Der Workshop kann in und außerhalb der Ausstellung »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« durchgeführt werden. Inwiefern die unterschiedliche Förderung der Konstrukte zu den Erhebungszeiträumen 2023 und 2025 (s. Tabelle 1, Seite 8) auf die Durchführung in dem außerschulischen Lernort zurückzuführen ist, kann aus den erhobenen Daten nicht abgeleitet werden. Aufgrund individueller Rückmeldungen gibt es Anlass zur Vermutung, dass die Station »Geschichten des Gelingens« im »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« die Förderung von **(3) Hoffnung** begünstigt haben könnte.

7 Ablaufplan des Workshops »Das ›Wir‹ im Weltwandel«

Im Folgenden ist der Ablaufplan des Workshops skizziert, der auf Basis der Evaluationsergebnisse vom Herbst 2025 finalisiert wurde und als Begleitprogramm der Ausstellung »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« durchgeführt wird. Der Ablaufplan folgt dabei den drei Phasen (siehe Grafik 2, S. 7) und dauert in diesem Ablauf fünf Zeitstunden. Die Methoden, die in den einzelnen Phasen durchgeführt werden, sind Methoden bzw. Materialien, die vom Welthaus Bielefeld e.V. entwickelt wurden. Die Methode »Wer Macht den Wandel« wurde aus dem Bildungsmaterial von Fairbindung e.V. (2021: 47 f.) entnommen. Die Phasen können auch individuell mit Methoden und Material zur Förderung der Konstrukte ausgestaltet werden.

»Das ›Wir‹ im Weltwandel«

Dauer: 5 Zeitstunden | Zielgruppe: Schüler*innen und außerschulische Gruppen ab 16 Jahren

Ankommen und Einstieg in den Workshop (25 Minuten)

Methode	Inhalt	Ziel
Plenum im Stuhlkreis	Organisatorisches: Teilnehmendenliste, Namensschilder	Kennenlernen zwischen den Referent*innen und den Teilnehmenden, Einblicke in den Workshopverlauf sowie Erwartungsmanagement
	Kurze Vorstellungsrunde mit Erwartungsabfrage (Erwartungen und Wünsche werden notiert und für das Feedback am Ende wieder genutzt)	
	Kurzer Einblick in den Ablauf des Workshops, Normen und Werterahmen festlegen	
Stop and Share oder »Kennenlernbingo« zu Ungleichheit	Durchführung einer der vorgeschlagenen Methoden mit anschließender Reflexionsrunde	Vertrauensbildung, einander kennenlernen und dabei inhaltlich einsteigen

Phase I: Ungerechtigkeitsempfinden fördern (120 Minuten, mit Pause)

Methode	Inhalt	Ziel
»Kubb des Lebens« (35 Minuten)	Durchführung des Spiels »Kubb des Lebens«	Förderung von: **(1) Ungerechtigkeitsempfinden**
Plenum, Stuhlkreis (35 Minuten)	**Reflexion** und Gruppengespräch zum »Kubb des Lebens«: **Option I:** Reflexionsschwerpunkt liegt auf Diskriminierungsmerkmalen und struktureller Ungleichheit in Deutschland. **Option II:** Reflexionsschwerpunkt liegt auf globaler Ungleichheit (globaler Süden/globaler Norden), und der Verortung der eigenen Person in den wechselseitigen Abhängigkeiten.	Die Teilnehmenden erkennen die Gründe, die globale und strukturelle Ungleichheiten erzeugen und reproduzieren. Der gesellschaftlich verankerte Glaube »Jede*r ist des eigenen Glückes Schmied« wird aufgebrochen.

Pause (20 Minuten)

Ausstellungsstation: »Das Handy. Die ganze Welt in meiner Hand« im »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« (25 Minuten)	Geleitet durch Arbeitsblätter sammeln die Teilnehmenden in Kleingruppen Informationen über die Lieferkette des Handys an der Station. Die Arbeitsblätter geben Impulse, die zum Perspektivwechsel einladen.	Förderung von: **(1) Ungerechtigkeitsempfinden** Globale Zusammenhänge anhand der Lieferkette des Handys erkennen und sich selbst darin verorten, Leben und Wirtschaften zu Lasten von Mensch und Natur im globalen Süden reflektieren, Dilemmata und Zielkonflikte erkennen, Gemeinsamkeiten mit Menschen in anderen Teilen der Welt erkennen
Abschließende Reflexion für die Phase I (5 Minuten)	Wie geht es euch jetzt?	Emotionales einfangen

Phase II: Wirksamkeitserwartungen fördern (90 Minuten, mit Pause)

Methode	Inhalt	Ziel
Warm-up (5 Minuten)	Übung, die Überraschung bei den Teilnehmenden hervorruft, dass eine schwierig erscheinende Aufgabe bewältigt werden konnte	Förderung von: **(2) Selbstwirksamkeitserwartung** Einstimmung in die Phase II
»Wer Macht den Wandel?« (50 Minuten)	Durchführung der Methode »Wer Macht den Wandel?« mit der Frage: Wer kann wie zu einer ökologisch nachhaltigeren und sozial gerechteren Handylieferkette beitragen? (Unternehmen, Politik, Zivilgesellschaft, Individuum) Dazu wird in Kleingruppen gearbeitet. Im Anschluss entsteht durch das Zusammentragen der Ergebnisse eine »living Mindmap«. Darin können sich bei der Reflexion die Teilnehmenden mit ihren Handlungsabsichten zuordnen.	Förderung von: **(2) individueller und partizipativer Wirksamkeitserwartung** Transformatives Wissen erarbeiten, Handlungsspielräume und Einflussmöglichkeiten von verschiedenen Akteur*innengruppen erkennen und Handlungsstrategien entwickeln
Ausklang mit »Mein transformativer Vorsatz« (15 Minuten)	Die Teilnehmenden erhalten fünf Minuten Zeit, ganz bei sich zu sein, sich einen Vorsatz zu überlegen und auf einem Zettel zu notieren, den sie von nun an aufgreifen möchten. Das kann z. B. sein, mit einer Person über den Workshop zu sprechen, ein altes Handy zur Recyclingbörse zu bringen, bei einer Demo mitzulaufen. Reflexion: Was könntet ihr mit dem Zettel tun, um auch sicherzustellen, dass aus der Intention eine Handlung folgt?	Förderung von: **(5a, 5b) individueller und kollektiver Handlungsintention** Für die Intention-Action-Gap sensibilisieren

Pause (20 Minuten)



Phase III: Hoffnung fördern (55 Minuten)		
Methode	**Inhalt/ Ziel**	**Material**
Positionierungsübung zu positiven Weltentwicklungen (20 Minuten)	Die Teilnehmenden positionieren sich an gegenüberliegenden Seiten des Raums, je nach persönlicher Einschätzung bei verschiedenen Aussagen wie »Die Anzahl der Menschen in extremer Armut hat in den vergangenen Jahren zugenommen/abgenommen«. Danach begründen sie ihre Position. Im Anschluss werden die positiven Weltentwicklungen mit PowerPoint-Folien gezeigt. **Reflexion:** Wie war das für euch? Warum sehen wir vor allem die bedrohlichen und negativen Zustände auf der Welt? Brauchen wir Hoffnung?	Förderung von: **(3) Hoffnung** Die eigene Weltanschauung reflektieren, Hoffnung und Mut fassen, die Rolle von Hoffnung reflektieren
Ausstellungsstation: »Geschichten des Gelingens« im »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« (35 Minuten)	**Gruppenarbeit:** Die Teilnehmenden lesen in Kleingruppen eine »Geschichte des Gelingens« und besprechen sie anhand eines Arbeitsblattes. **Gruppentausch:** Im Anschluss werden neue Gruppen aus je einer Person aus jeder Gruppe gebildet. Die Teilnehmenden erzählen sich gegenseitig die wichtigsten Aspekte ihrer Geschichte als positive Nachricht. **Reflexion:** Wie war das für euch? Findet ihr es wichtig, dass Menschen »Geschichten des Gelingens« kennen? Welche kennt ihr?	Förderung von: **(3) Hoffnung** Alternative Lebens- und Wirtschaftsweisen kennen lernen, Beispiele für Engagement kennenlernen, Mut schöpfen

Abschluss und Feedback (10 Minuten)		
Daumenabfrage (10 Minuten)	Daumenabfrage (siehe Foto auf dieser Seite) anhand der Erwartungen, die am Anfang des Workshops von den Teilnehmenden geäußert wurden Abschlussrunde	Abschluss des Workshops durch Bezugnahme und Feedback zu den am Anfang formulierten Erwartungen



8 Literaturverzeichnis

Bamberg, S., 2013: Applying the stage model of self-regulated behavioral change in a car use reduction intervention. Journal of Environmental Psychology 33: 68–75.

Blomberg, R., Merker, U., Schnitger, A., Walper, M., Weber, T., 2021: Das »Wir« im Weltwandel. Theoretische und konzeptionelle Grundlagen zur Entwicklung und Evaluation eines Workshops zur Bildung von Nachhaltigen Sozialen Globalen Identitäten. Unveröffentlichte Studienarbeit, Masterstudiengang Erziehungswissenschaften, Universität Bielefeld.

Blomberg, R., Merker, U., Schnitger, A., Walper, M., Weber, T., 2022: Das »Wir« im Weltwandel. Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Workshops zur Stärkung einer Nachhaltigen Sozialen Globalen Identität. Unveröffentlichte Studienarbeit, Masterstudiengang Erziehungswissenschaften, Universität Bielefeld.

Dalferth, I. U., 2016: Hoffnung. Berlin/ Boston: De Gruyter

Engagement Global (Hrsg.), 2025: KMK/BMZ Orientierungsrahmen Globale Entwicklung – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der gymnasialen Oberstufe. Bonn: Engagement Global gGmbH.

Fairbindung e.V. (Hrsg.) 2015: Lebensmittel zum Zweck: Wirtschaftswachstum und Ernährung, Materialien für die Bildungsarbeit. Berlin. 47–48. (Die Methode »Wer macht den Wandel« ist jetzt abgewandelt zu finden unter: https://endlich-wachstum.de/method/wer-macht-den-wandel/, letzter Aufruf 28.11.2025)

Ojala, M., 2012: Hope and climate change: the importance of hope for environmental engagement among young people. Environmental Education Research 18: 625–642.

Reese, G., Proch, J., Finn, C., 2015: Identification With All Humanity: The role of self-definition and self-investment. European Journal of Social Psychology 45: 426–440.

Reese, G., Hamann, K. R. S., Menzel, C., Drews, S., 2018: Soziale Identität und nachhaltiges Verhalten. S. 48–53 in: E., Bamberg, C. T., Schmitt (Hrsg.), Psychologie und Nachhaltigkeit. Wiesbaden: Springer.

Reese, G., Menzel, C., 2020: Klimawandel und psychische Gesundheit – Handeln, nicht hadern! De Gruyter 28: 68–71.

Pettig, F., 2021: Transformative Lernangebote kritisch-reflexiv gestalten. Fachdidaktische Orientierungen einer emanzipatorischen BNE. GW-Unterricht 162: 5-17

Smith, H. J., Pettigrew, T. F., Pippin, G. M., Bialosiewicz, S., 2012: Relative Deprivation: A Theoretical and Meta-Analytic Review. Personality and Social Psychology Review 16: 203–232.

Tenny, S.; Abdelgawad, I., 2023: Statistical Significance. Statistical Significance - StatPearls - NCBI Bookshelf. Abrufbar unter: https://www.ncbi.nlm.nih.gov/books/NBK459346/ (letzter Aufruf 19.11.2025).





9 Impressum, Dank und Hinweise

Herausgeber

welthaus bielefeld

© 2025 Welthaus Bielefeld e.V.
August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld

Konzept, Texte und Redaktion: Benjamin Tunnat, Manuel Blendin, Anna Werks, Dr. Lara Esther Bartels, Johanna Gesing, Katja Eßer

Dank: Wir bedanken uns ausdrücklich bei Ronja Blomberg, Ulrike Merker, Anne Schnitger, Maximilian Walper und Tjerk Weber, die die Entwicklung des Workshops »Das ›Wir‹ im Weltwandel« und seine Evaluation maßgeblich mitgestaltet haben – weit über die formale Studienleistung hinaus. Unser Dank gilt auch Prof. Dr. Sebastian Bamberg von der Hochschule Bielefeld, für die fruchtbare Kooperation.

Satz & Layout: Sven Zähle, Crossmedia Design
Bildnachweise: © Welthaus Bielefeld e.V.

Wir danken der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, Engagement Global (im Auftrag des BMZ) sowie der Volksbank in Ostwestfalen und der Stiftung Welthaus Bielefeld für die Förderung der Projekte: »Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit – interaktive Lernangebote im Rahmen der neuen Wissenswerkstadt Bielefeld« und »Erfahrungen im ›Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit‹ – Begleitprogramm zur Ausstellung des Welthaus Bielefeld in der Wissenswerkstadt«. Im Rahmen dieser Projekte wurden das Konzept des Workshops »Das ›Wir‹ im Weltwandel« entwickelt, mehrfach evaluiert sowie dieses Papier verfasst.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Welthaus Bielefeld e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wider.

Für Fragen und Anregungen zum Workshop »Das ›Wir‹ im Weltwandel« und zu diesem Konzeptpapier sowie bei Interesse an den einzelnen Methoden aus dem Workshop können Sie sich an erlebnisraum@welthaus.de wenden.

Gefördert durch

Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen

ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Mit Unterstützung von

Volksbank in Ostwestfalen

STIFTUNG welthaus bielefeld